

Entwicklung der Fremdsteuerschaltung zur Erzeugung konstanter Wellenlängen, der Gittergleichstrommodulation, der Wasserkühlröhren, der Automatisierung der Senderbedienung.

Wenn es in wenigen Jahren möglich gewesen ist, für den deutschen Rundfunk eine Organisation und ein Netz von Sendern aufzubauen, das für manche Länder vorbildlich wurde, so ist dies nicht zum wenigsten darauf zurückzuführen, daß hierfür die technischen Hilfsmittel von Telefunken auf Grund der eigenen Laboratoriumsarbeit sowie eines für Deutschland wichtigen Patent- und Erfahrungsaustausches mit den führenden Auslandsfirmen zur Verfügung gestanden haben.

Ähnlich liegen die Verhältnisse auf der Empfangseite. Hat Telefunken schon, wie weiter oben erwähnt, durch die Einführung der Röhre in Deutschland, durch die Erfindung der Rückkopplung und der Hochfrequenzverstärkung die Grundlage zum heutigen Empfängerbau gelegt, so hat die Firma weiterhin durch fundamentale eigene Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiete der Geräteherstellung, ferner aber im Verein mit der Siemens & Halske A. G., der A. E. G. und der Osram-Gesell-

schaft durch Lösung akustischer und konstruktiver Aufgaben und durch Schaffung neuartiger Sende- und Empfangsröhren Vorbildliches geleistet.



Karl Schapira,  
Direktor der Telefunken-Gesellschaft.

Ein besonders wichtiges Moment für die Förderung des Rundfunks und einer leistungsfähigen Rundfunkindustrie sehe ich darin, daß Telefunken, als Pionierfirma im Besitz der wichtigsten Patente, bei Einrichtung der Rundfunkorganisation volles Verständnis für die große kulturelle und wirtschaftliche Rolle dieses neuen Nachrichtennittels gezeigt und die Folgerungen daraus gezogen hat. In richtiger Erkenntnis seiner Mission hat Telefunken nicht nur der deutschen Funkindustrie den eigenen Patentbesitz zugänglich gemacht, sondern jene zugleich in Auswirkung seiner Auslandsbeziehungen ziemlich weitgehend vor dem Eindringen fremden Wettbewerbs in Deutschland geschützt.

So kann Telefunken die Feier des 25jährigen Bestehens in dem stolzen Bewußtsein begehen, aufopfernde und schwierige Pionierarbeit für das Funkwesen ganz allgemein und für den Rundfunk im besonderen geleistet und in weiser Beschränkung die Ergebnisse den Mitbewerbern in einer Form zur Verfügung gestellt zu haben, die den Interessen der Gesamtheit am besten entsprechen dürfte.

## Erweiterung des polnischen Sendernetzes

Bromberg, Lemberg, Lodz, Graudenz oder Thorn.

Der erste Kurzwellensender wird errichtet. — Interessante Neuigkeiten.

Die zweitgrößte Stadt der Wojewodschaft Posen, Bromberg, wird jetzt ebenfalls einen Rundfunksender erhalten, und zwar wird derselbe mit einer Antennenleistung von 05 KW als Zwischensender von Posen alle Darbietungen von Posen übernehmen; damit tritt nun auch Bromberg der „Radjo-Poznanski“, einer Gesellschaft der Kommunalverbände der Wojewodschaft Posen, bei. Interessant ist, daß der Sender, parallel zu den neuesten Bestrebungen in Deutschland, dieselbe Welle wie Posen, nämlich 3448 m, erhalten wird (Gleichwellenrundfunk).

Von derselben Gesellschaft wird auch die Errichtung eines Kurzwellensenders in Posen geplant, der damit der erste in Polen sein wird. Der Sender findet in dem ehemaligen Gebäude des Stadttheaters am Plac Wolności, dem früheren Wilhelmsplatz, Aufstellung. Die Leistung desselben ist mit 0.25 KW vorgesehen; die Antenne soll auf zwei auf dem Dache des erwähnten alten Stadttheaters (in dem sich jetzt die Räume des Posener Senders befinden) aufgebauten Masten von zirka 15 m Höhe aufgehängt werden. Der neue Kurzwellensender wird sämtliche

Programme von Posengleichzeitig mit dem heutigen Sender ausstrahlen; die Wellenlänge steht noch nicht fest.

In demselben Gebäude werden eine „Bastelstube“ und Funkausstellungsräume eingerichtet, und zwar höchstwahrscheinlich am 1. Juni eröffnet. Diese Bastelstube wird unter dem Protektorate des Posener Senders stehen.

Die Posener Sendeleitung trägt sich mit dem Gedanken, die diesjährige Johannisfeier (Wianki) auf der Warte ihren Hörern durch Rundfunk zugänglich zu machen, wodurch die Aktualität des Senders nur gewinnen dürfte. Auf eine weitere Neuerung, die ein erhöhtes Interesse verdient wäre noch später zurückzukommen, sobald die nötigen Vorarbeiten abgeschlossen sein werden, doch ist an diesen Plänen schon heute zu erkennen, daß das zweite Sendejahr des Posener Senders allerhand Überraschungen bringen wird. Auch der weltbekannte Tenor Jan Kiepura wird voraussichtlich im Juni vor dem Posener Mikrophon Konzerte veranstalten. Die Zahl der angemel-

deten Rundfunkhörer im Posener Bezirk beträgt zurzeit 18.500.

Die „Polskie Radjo“ in Warschau, die bekanntlich das Rundfunk-Monopol in Polen innehat, errichtet in Lemberg eine Station von 18 KW Antennenleistung; die diesbezüglichen Bauarbeiten sind bereits im Gange. Die Station in Wilna soll bis zu 5 KW vergrößert werden, höchstwahrscheinlich durch Ersetzung der jetzigen Apparatur durch eine neue, während letztere als eine zweite Station für die Detektorempfänger auf kürzerer Welle — Warschau sendet auf der Welle 1111 m — nach Warschau oder als Zwischensender von Warschau nach Lodz gebracht werden soll. Außerdem wird die Sendeenergie von Warschau auf 25 KW erhöht, wozu die nötigen Arbeiten bereits im Gange sind.

Das polnische Postministerium plant ferner die Errichtung einer stärkeren Station in Pommellen, deren Standort allerdings noch nicht endgültig feststeht. Es ist aber anzunehmen, daß der Sender nach Graudenz oder nach Thorn mit einer Sendestärke von 5 KW gelegt werden wird.

H. H.